

RUDOLFINUM

J A H R B U C H

DES LANDESMUSEUMS FÜR KÄRNTEN

2 0 2 1

S O N D E R D R U C K

KLAGENFURT 2022

LAND  KÄRNTEN

FÖRDERVEREIN RUDOLFINUM
FREUNDE DES LANDESMUSEUMS KÄRNTEN



Eigentümer, Verleger und Herausgeber: Landesmuseum Kärnten
Stv. wiss. Geschäftsführer: Dr. Christian Wieser
Liberogasse 6
A-9020 Klagenfurt am Wörthersee
Tel.: +43.(0)50.536-30599
E-Mail: direktion@landesmuseum.ktn.gv.at
www.landeshmuseum.ktn.gv.at

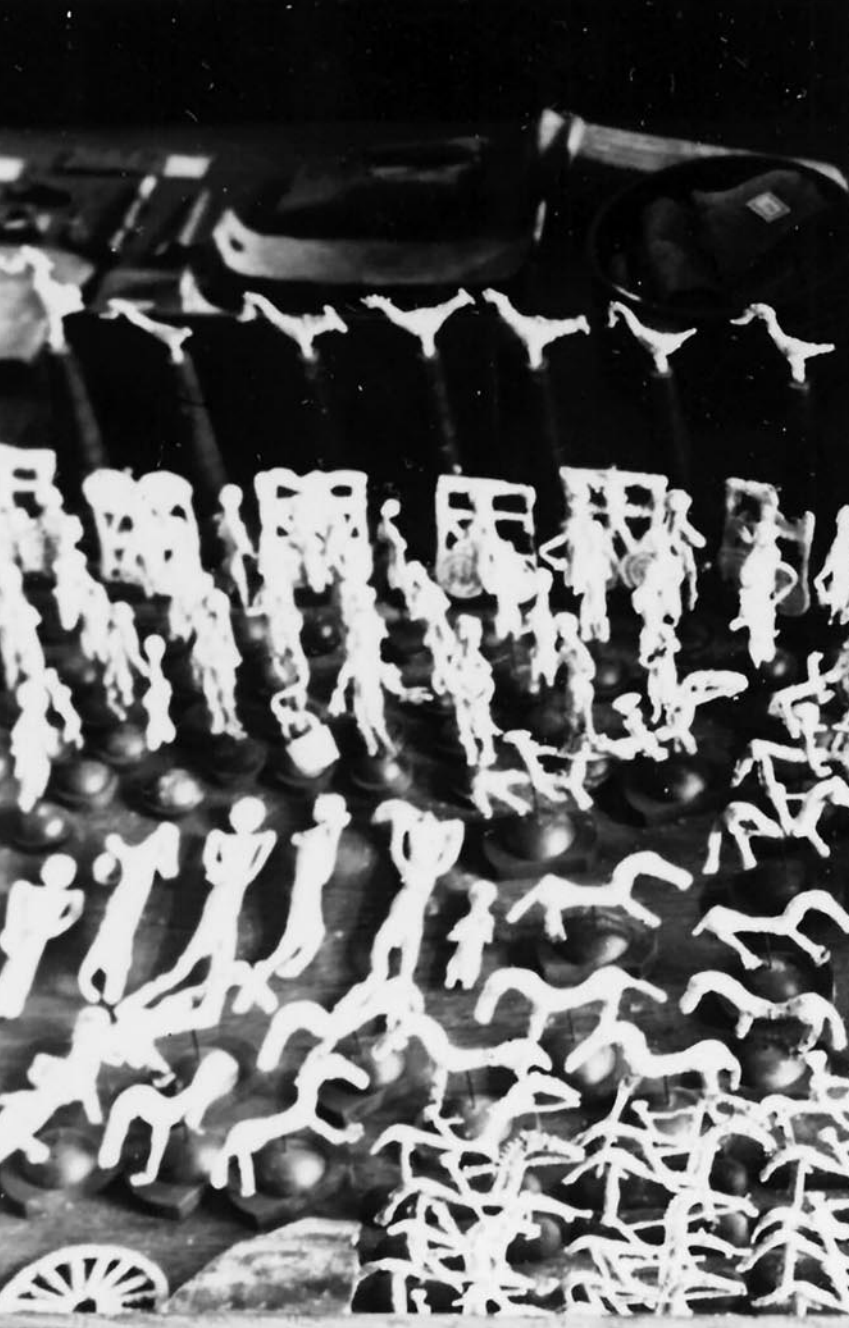
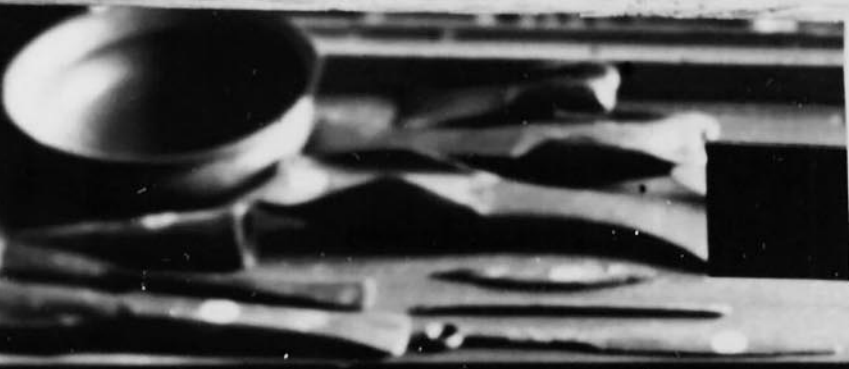
Redaktion: Ute Brinckmann-Blaha, Christian Wieser

Lektorat: Ute Brinckmann-Blaha

Für Form und Inhalt der Beiträge sind die Verfasser verantwortlich.

Layout & Satz: denk:werk, Hans Repnig, A-9071 Köttmannsdorf

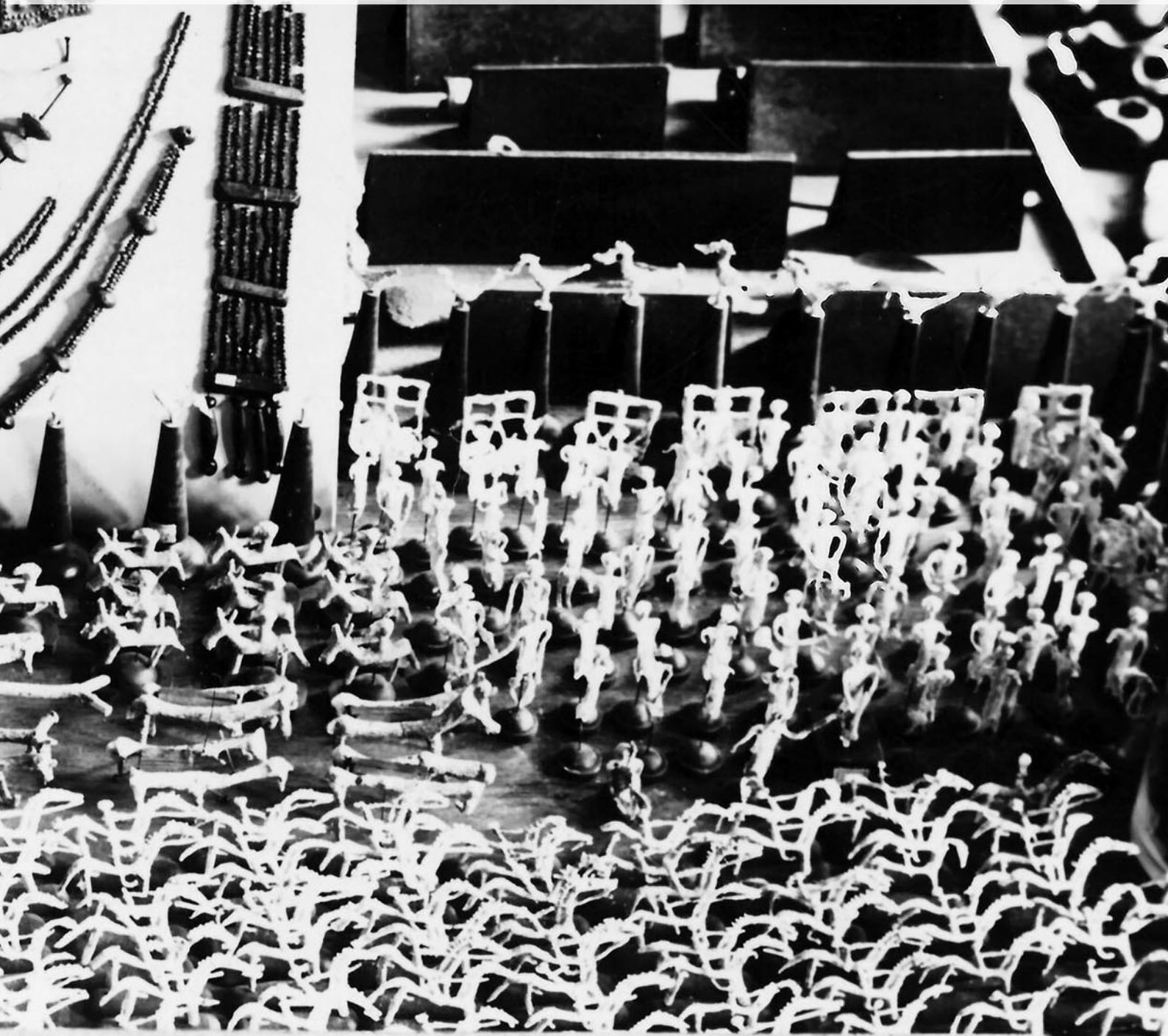
Druck: PROPRINT.AT Druck- und Vermittlungs GmbH, Prof. Franz Spath-Ring 59/2, 8042 Graz



Neuordnung des Ortsaktenarchivs der archäologischen Abteilungen im Landesmuseum für Kärnten

RENATE JERNEJ

Abb. 1: Präsentation der Bleifiguren von Frög im Reichsgaumuseum,
ca. 1943. Quelle: LMK/Ortsaktenarchiv Frög IV



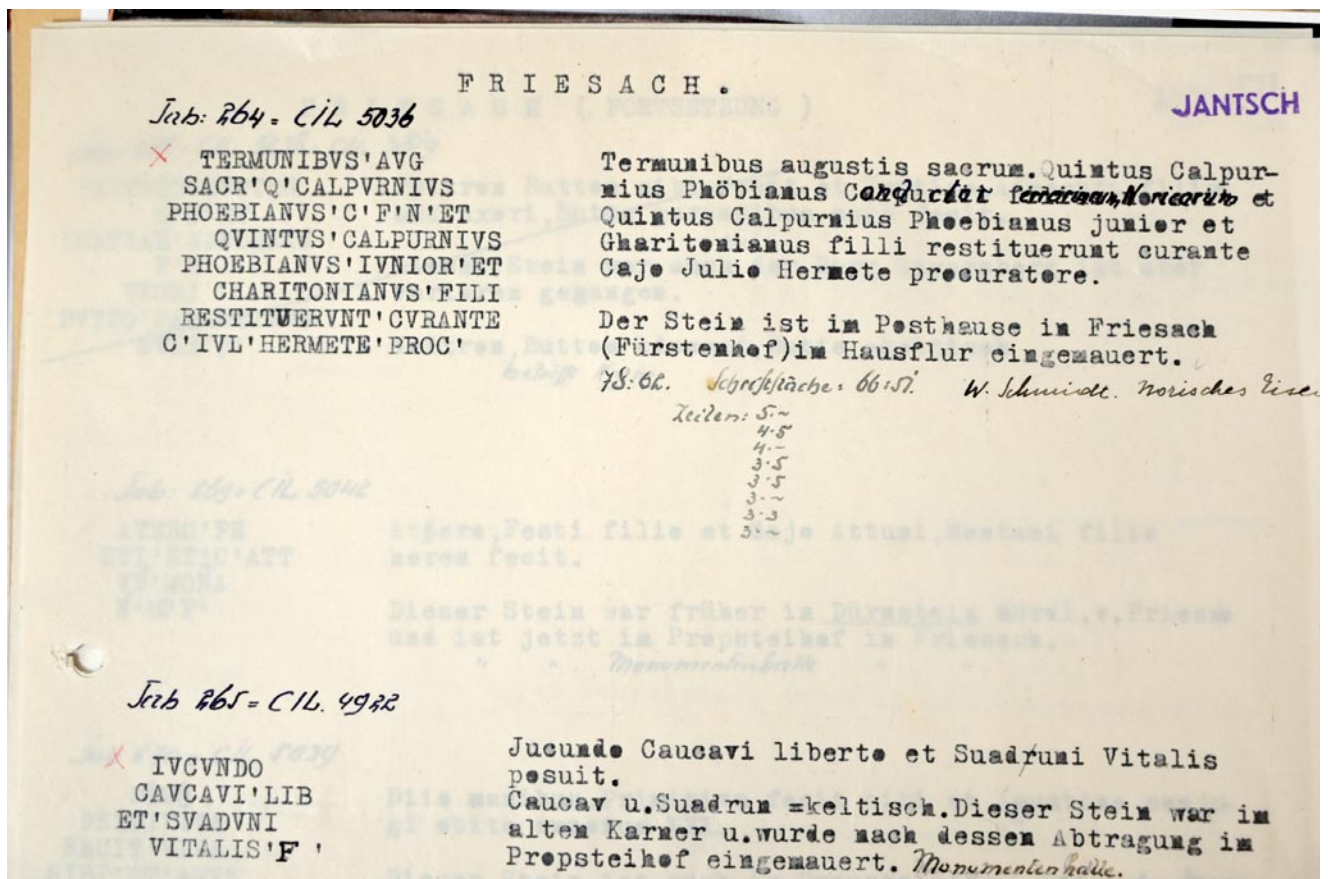


Abb. 2: Beschreibungsblatt für römische Inschriften, Beispiel Friesach, von Franz Jantsch, ca. 1935. Aufn. R. Jernej

Im neuen Sammlungs- und Wissenschaftszentrum des Landesmuseums für Kärnten (SWZ) wird auch das archäologische Ortsaktenarchiv verwahrt. Alphabetisch nach Fundorten, Gemeinden und größeren Fundstellen geordnet findet sich hier eine Reihe von Basisinformationen zur Fund- und damit auch zur Geschichte der Sammlungen. Das Archiv umfasst sowohl Schrift- als auch Bildquellen (Fotos, Pläne). Die ältesten Akten stammen aus der Mitte des 19. Jahrhunderts und reichen damit bis in die frühen Jahre des 1844 gegründeten Geschichtsvereins für Kärnten zurück, dessen Sammlung einen Grundstock für das Landesmuseum bildete. Verwahrt wird dieser einzigartige Bestand an wissenschaftshistorischer Information in einem Akten-Hängeschrank. Dieses Ordnungssystem wurde Anfang der 1970er Jahre unter der Direktion von Gernot Piccottini angelegt und umfasst rund

tausend Mappen. Ziel des in den Jahren 2020/2021 durchgeführten und seit der Übersiedlung ins SWZ anstehenden Projektes zur Sichtung und Ordnung des Archivbestandes war es, die Nutzbarkeit des Archivs zu erhöhen und zugleich eine elektronische Suchmöglichkeit zu schaffen.

In seiner Genese und Zusammensetzung spiegelt das Archiv auch die Geschichte des Hauses wider. Bis zur Schaffung des Reichsgaumuseums 1942 war der Geschichtsverein für Kärnten jene Institution im Land, die archäologische Forschung vorwiegend betrieb und die Museumsausstellung kuratierte (Abb. 1) Aus diesem Grund geht ein guter Teil des Bestandes aus den Jahren vor 1942 auf die Tätigkeit des Geschichtsvereins und seiner archäologischen Kustoden Franz Jantsch, Franz Xaver Kohla und Hans Dolenz zurück. Franz Jantsch

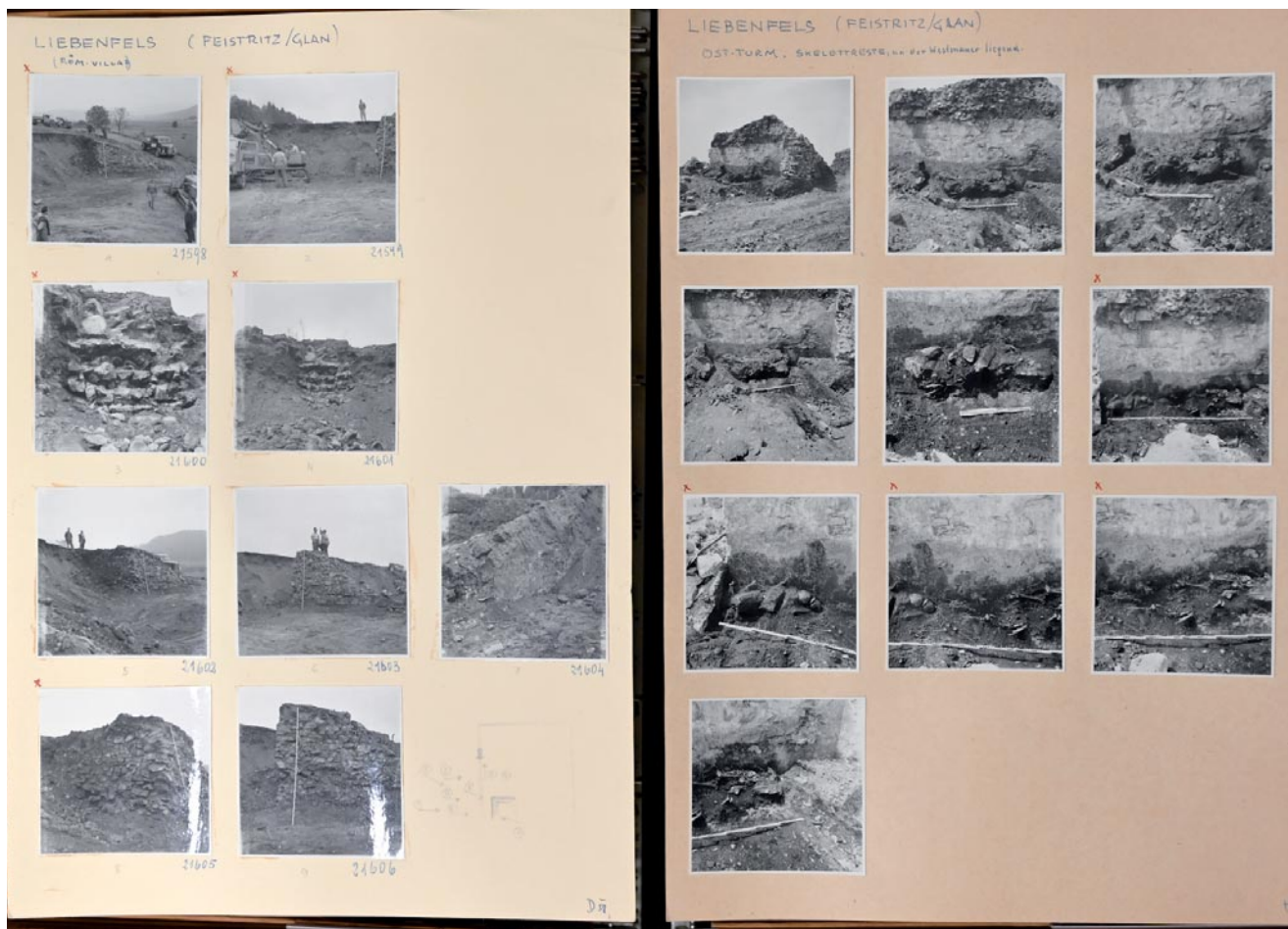


Abb. 3: Fotodokumentation von Hans Dolenz, Beispiel Grabung römisches Lager Liebenfels, 1959. Aufn. R. Jernej

war bis zu seiner Entfernung nach der nationalsozialistischen Machtergreifung 1938 ein eifriger und systematischer Erforscher der römischen Inschriften und Denkmäler Kärntens. In äußerst systematischer Art verfasste er übersichtliche, auf der Schreibmaschine gestaltete Beschreibungsblätter (Abb. 2). Hans Dolenz war in den 1930er Jahren ehrenamtlicher archäologischer Kustos des Geschichtsvereins, 1938 Leiter des Museums seiner Heimatstadt Villach, ab 1942 Kustos im Reichsgaumuseum und ab 1950 wieder im Landesmuseum. Die Archäologischen Ausgrabungen der 1940er bis 1960er Jahre wurden vornehmlich von ihm durchgeführt. Dementsprechend finden sich zahlreiche Grabungsdokumentationen und Fotografien von ihm im Bestand (Abb. 3). Franz Xaver Kohla war

nach seiner militärischen Laufbahn im Ersten Weltkrieg und im Kärntner Abwehrkampf ab 1928 Landesfeuerwehrreferent und bis zu seinem Tod 1977 ehrenamtlicher Kustos für Ur- und Frühgeschichte am Landesmuseum. Seine Interessenschwerpunkte lagen insbesondere in der Urgeschichte sowie auf Wehranlagen.

Nach der Ordnung der Akten in den frühen 1970er Jahren wurde das Ortsaktenarchiv anlassbezogen weitergeführt. So finden sich Fundmeldungen, Schriftverkehr, Datenbankausdrucke oder Bescheide unter den jeweiligen Orten eingelegt. Der zunehmende Umfang und die Größe von Grabungsdokumentationen machte eine Einordnung der Grabungsdokumentationen der letzten Jahr-





Abb. 4: Einlagemappen, Beispiel Kraig. Aufn. R. Jernej

zehnte in den Bestand zunehmend unmöglich. Großprojekte wie Magdalensberg, Teurnia, Gracarca oder Hemmaberg sind daher gesondert archiviert.

Im Zuge der Neuordnung wurde der gesamte Bestand gesichtet und innerhalb der Ortsakten in eine thematische und chronologische Neuordnung gebracht. Diese innere Ordnung war aufgrund der Genese nicht immer gegeben. Zusätzlich waren die Akten bei ihrer Sortierung vor rund fünfzig Jahren durchgehend gelocht und eingehängt worden. Diese Vorgangsweise erwies sich im Lauf der Zeit als wenig praktikabel, da eine Manipulation und Sichtung insbesondere bei umfangreicheren Mappen nur schwer möglich war. Die innere Ordnung des Bestandes war unterschiedlich gelöst worden. Teilkonvolute wie zum Beispiel die Bearbeitung der Römersteine durch Franz Jantsch

oder Gernot Piccottini waren in Papierumschlägen zusammengefasst und eingehängt worden; damit waren sie auch als zusammengehörig erkennbar. Auch hat die Abteilung für Ur- und Frühgeschichte vor rund zehn Jahren eine erste Erfassung der für ihren Bereich relevanten Fundstellen durchgeführt. Die damals angelegte Liste mit 320 Datensätzen fand in Form von Einzelposten-Ausdrucken mit Informationen zu Fundstellen und Objekten jeweils unter dem entsprechenden Fundort Eingang in die Akten. Die übrigen Akten fanden sich jedoch zum Teil ohne erkennbare Systematik eingehängt. Da das archäologische Ortsaktenarchiv aber sowohl den Bestand der Abteilung für Ur- und Frühgeschichte als auch jenen der Abteilung für Provinzialrömische Archäologie und Feldforschung umfasst, war in den Akten oft nicht einmal diese grundlegende chronologische Trennung gegeben.

1	Flur/Ort	Ortsgemeinde	Bezirk	KG - Nr.	KG	Parzelle	Fundstelle	Fundjahr	Typus	Objekt/Komplex
490	Kappel am Krappfeld	Kappel am Krappfeld	SV	74004	Dobranberg	k. A.	in der Laube des Pfarrhofs im Boden, im Karner, im Stadel		k. A. Einzelfunde	Inschriften, Reliefs
491	Kappel am Krappfeld	Kappel am Krappfeld	SV	74004	Dobranberg	181/1	am Wegrain des nach Grazern führenden Weges	1958	Gräber	Skelett, Eisenmesser
492	Kappel am Krappfeld	Kappel am Krappfeld	SV	74004	Dobranberg	259/1	beim Ackern am Zlemeng	1996	Bodendenkmal, Einzelfund	Grundmauern, Amphoren
493	Kappel an der Drau	Ferlach	KL	72007	Kappel	k. A.	in Dornach, auf dem Pfarrgrund	1928	Einzelfunde	Münzen, Keramik
494	Kappele	Gletschtal	HE	75014	St. Lorenzen im K.	k. A.	bei Jadersdorf	1980-1984	Bodendenkmal, Einzelfunde	Siedlung
495	Karlbach	Krems in Kärnten	SP	73007	Leoben	k. A.	am Abhang des Stangnockes	1901, 1939	Einzelfund	Inschrift
496	Karlsberg	St. Veit an der Glan	SV	74523	Projern	k. A.	im Schloss eingemauert, in der Ruine (jetzt im Museum)		k. A. Einzelfunde	Inschriften, Reliefs
497	Karnberg	St. Veit an der Glan	SV	74523	Projern	k. A.	an der Westseite der Kirche		k. A. Einzelfunde	Reliefs
498	Karnberg	St. Veit an der Glan	SV	74523	Projern	196	in der Sandgrube des Besitzers Jakob Waldhauser, vlg. Fost	1940	Gräber	Skelette
499	Karnburg	Maria Saal	KL	72125	Karnburg				Bodendenkmal, Gräber	
500	Kärnten	k. A.					Kärnten		k. A. Einzelfunde	Frühromantisches Kap
501	Kathreinkogel	Schieffing am Wörthersee	KL	72166	St. Kathrein	k. A.	Exkursion Rudolf Egger (Velden-Auggsdorf-St. Egidien-Rojac	1905	Bodendenkmal	Siedlung, Mauern
502	Kathreinkogel	Schieffing am Wörthersee	KL	72166	St. Kathrein	15, 53, 54, 55, 56	auf dem Kathreinkogel	1972-2020	Bodendenkmal, Einzelfunde	Siedlung
503	Kathreinkogel	Schieffing am Wörthersee	KL	72166	St. Kathrein	k. A.	Kathreinkogel oder Virunum, von Guido Kapsch vorgelegt	1989, 1995	Einzelfund	Goldring
504	Katschberg	Rennweg am Katschberg	SP	73015	Rennweg	k. A.	am Fuße des Katschbergs	1952	Einzelfund	Silbermünze
505	Kellerberg	Weissenstein	VL	75206	Kellerberg	k. A.	in Stadelbach; zwischen Kellerberg und Stadelbach im "Rus"14, vor 1937	1937	Einzelfunde	Zwei Lappenäxte
506	Kellerberg	Weissenstein	VL	75206	Kellerberg	647/5	beim Roden der Parzelle	1952	Grab	Steinkistengrab, Spinn
507	Kellerberg	Weissenstein	VL	75206	Kellerberg	k. A.	in der Kirche eingemauert		k. A. Einzelfunde	Inschriften (Grabstei
508	Kellerberg	Weissenstein	VL	75206	Kellerberg	k. A.	bei Legung der Blitzableiter-Platte bei der Kirche Kellerberg2 oder 1903	1903	Einzelfund	Ohrhring
509	Kerschdorf	Nötsch	VL	75422	Kerschdorf im Gt	k. A.	bei der Restaurierung der Kirche in Kerschdorf freigelegt	1985	Einzelfund	Grabinschrift
510	Kerschdorf	Velden am Wörther See	VL	75307	Kerschdorf ob Vt	k. A.	diverse	1994-2013	Einzelfunde	Lochsteine, Gattersoi
511	Kerschdorf	Velden am Wörther See	VL	75307	Kerschdorf ob Vt	1271	Wehranlage Grazkogel	1962-2002	Bodendenkmal	Wehranlage
512	Keutschach	Keutschach am See	KL	72126	Keutschach	k. A.	wahrscheinlich Moorfund		k. A. Einzelfund	Dolchklänge
513	Keutschach	Keutschach am See	KL	72126	Keutschach	660/2	bei Baggerarbeiten des Besitzers Thomas Obiltschnig	1954	Gräber, Einzelfunde	drei Skelette, Ohrhri
514	Keutschach	Keutschach am See	KL	72126	Keutschach	k. A.	Stufe beim Friedhofseingang; in der Kirche eingemauert	1930	Einzelfunde	Grabplatten
515	Keutschach	Keutschach am See	KL	72126	Keutschach	k. A.	diverse, s. Akt	1963-ca. 2000	Einzelfunde	Gatterstein, Schalens
516	Keutschacher See	Keutschach am See	KL	72126	Keutschach	805/1	Keutschacher See	1886	Bodendenkmal	Pfahlbaureste, Holzp
517	Keutschacher See	Keutschach am See	KL	72126	Keutschach	805/1	Keutschacher See	1934	Einzelfunde	Keramik
518	Keutschacher See	Keutschach am See	KL	72126, 72151	Keutschach, Ples	805/1, 898, 24/2	Keutschacher See, Hafner See, Gradische	1983-2000	Bodendenkmäler	Pfahlbausiedlung Keu
519	Keutschacher See	Keutschach am See	KL	72126	Keutschach	805/1	Keutschacher See	um 2001	Einzelfunde	Keramik, Hüttenlehm
520	Keutschacher See	Keutschach am See	KL	72126	Keutschach	805/1	Keutschacher See	ca. 1950-1983	Bodendenkmal, Einzelfunde	Pfahlbausiedlung
521	Keutschacher See	Keutschach am See	KL	72126	Keutschach	805/1	Keutschacher See	um 1950	Einzelfunde	Keramik, Harpune
522	Keutschacher See	Keutschach am See	KL	72126	Keutschach	805/1	Keutschacher See	1987	Bodendenkmal	Pfahlbausiedlung
523	Kirchberg	Klein St. Paul	SV	74114	Kirchberg	k. A.	beim Müller im Müllergraben rechts der Stalltür	1931	Einzelfund	Grabinschrift
524	Kirchberg	Klein St. Paul	SV	74114	Kirchberg	k. A.	bei Wegverbreiterung im innersten Graben, Besitzer F. Höf	1955	Einzelfund	eiserne Lanzenspitze

Abb. 5: Screenshot Datenbank Ortsaktenarchiv (Ausschnitt)

Bei der Neuordnung wurde grundsätzlich die alte Systematik übernommen. Die alphabetische Ordnung nach Fundorten bzw. Fundstellen – manchmal werden Flur- oder Hofnamen als Mappennamen geführt – wurde beibehalten. Angepasst wurde die Einordnung der „St.-Orte. Sie sind nun alle unter „S“ zu finden. Gesondert am Ende des Gesamtbestands sind die „Ortsakten spezial“ abgelegt. Darunter fallen meist sehr umfangreiche Aktenbestände von größeren Grabungsprojekten (Derter Platte, Förk, Frög, Gracarca, Kanzianiberg, Potočnik-Höhle, Strappelkogel, Ulrichsberg). Auch die alten Unterlagen zu Virunum sind in einem eigenen Bestand am Ende eingeordnet und umfassen insgesamt zehn Mappen. Dazu kommen noch ausgewählte Ortsakten zu Fundorten in Italien und Slowenien. Darin finden sich Hinweise zu Funden aus dem Gebiet der ehemaligen Monarchie, wie Tarvis/Tarvisio, Saifnitz/Camporosso oder Aichdorf/Prevalje, Köttelach/Kotlje.

Der Bestand innerhalb der einzelnen Mappen wurde chronologisch und thematisch geordnet. Eine ganze Reihe von Duplikaten wurden skartiert. Bei Mappen mit geringem Bestand wurden die Schriftstücke vom älteren zum jüngeren Stück sortiert. Bei umfassenderen Beständen, wo unter einem Fundort verschiedene Objekte/Komplexe aus unterschiedlichen Fundzusammenhängen und Fundjahren eingelegt sind, finden sich die zusammengehörenden Bestände nunmehr jeweils in einem Papierumschlag (ein zu A4 gefaltetes A3-Blatt). Auf diesen Umschlag ist der jeweilige Fundort (der Mappenname) rechts oben vermerkt. Mittig sind Informationen zum Inhalt des betreffenden Umschlags zu finden. Angegeben sind das Objekt bzw. der Komplex (z. B. Inschrift, Grabarea, Münzen, Grabung, Beilklinge etc.) sowie die Zeitepoche, wobei folgende Abkürzungen verwendet wurden: NL (Neolithikum), CU (Kupferzeit), BZ (Bronzezeit), HA (Hallstattzeit), R (Römerzeit), SA (Spätantike), FMA (Frühmittelalter), MA (Mittelalter) und NZ (Neuzeit). Nicht datierbare Objekte



bzw. Komplexe tragen den Vermerk „unbekannt“. Schließlich finden sich noch Angaben zur Entstehungszeit des Aktes außen am Umschlag vermerkt (Abb. 4). Die einzelnen Umschläge sind lose in die Mappen eingelegt, wobei auch hier wieder chronologisch von alt zu jung geordnet wurde. Auf diese Weise ist die Nutzbarkeit sowie die einfache Orientierung über den Inhalt der Mappen leicht möglich.

Die elektronische Suchmöglichkeit wurde in Form einer Excel-Datenliste umgesetzt, die bei Bedarf in Datenbanksysteme eingespielt werden kann. Definiert sind 15 Spalten, die die grundlegenden Informationen liefern: Flur/Ort, Ortsgemeinde, Bezirk, KG-Nr. KG, Parzelle(n), Fundstelle, Fundjahr(e), Typus, Objekt/Komplex, Datierung, Inventarnummer, Schriftquellen, Bildquellen, Anmerkung. Die Bezeichnungen sind überwiegend selbsterklärend. Unter „Fundstelle“ sind Ortsangaben zu verstehen, wie sie vor allem bei älteren archäologischen Funden häufig gemacht wurden, wie z. B. Vulgonamen oder Anlässe (z. B. beim Bau der Wasserleitung). Diese Angaben können vor Ort wertvolle Hinweise liefern, wenn die Parzelle nicht bekannt ist. Unter „Typus“ wurde bewusst eine Einschränkung der Auswahl auf Bodendenkmal, Einzelfund, Grab/Gräber und Depotfund vorgenommen. Dies dient vor allem der besseren Filtermöglichkeit. Unter „Objekt/Komplex“ erfolgt die Ansprache des Fundes selbst: Inschrift, Relief, Skelett, Schwert etc. Hier ist die größte Vielfalt gegeben. Bei der „Datierung“ werden die bereits genannten Abkürzungen verwendet. Schließlich geben die Spalten „Schrift- und Bildquellen“ noch Auskünfte

über die Zusammensetzung und Art des verzeichneten Akts: Hat ein Kustode eine Aktennotiz gemacht oder wurde eine Fundmeldung abgelegt, liegt eine Grabungsdokumentation vor oder wurde Literatur exzerpiert, sind Fotos oder Pläne im Akt vorhanden? Zuletzt wurden unter „Anmerkung“ z. B. Querverweise auf Mappen aufgenommen, die zusätzliche Informationen zu diesem Fundort bringen. Generell ist festzuhalten, dass gerade bei Altfinden Parzellenangaben häufig fehlen. In diesem Fall wurde als Hinweis in die Liste „k. A.“ für „keine Angabe“ aufgenommen. Auch Inventarnummern sind nur für wenige Stücke vermerkt (Abb. 5).

Der physische Bestand der Ortsakten der Abteilungen für Archäologie am Landesmuseum für Kärnten umfasst derzeit 942 Mappen. In der Datenliste sind 1774 Zeilen vermerkt. Dies erklärt sich aus der Tatsache, dass für jeden eingelegten Umschlag und damit für jedes Objekt bzw. jeden Komplex ein Datensatz angelegt wurde. Die Liste bietet damit einen vollständigen Überblick über den Bestand und ermöglicht darüber hinaus ein Filtern gemäß den definierten Spalten, z. B. nach Zeit oder Typus. In einem nächsten Schritt ist anzustreben, den Bestand zu scannen und damit für eine breitere wissenschaftliche Forschung online zugänglich zu machen. Außerdem gilt es, nach Art einer Inventur den Ortsaktenbestand mit dem Fundbestand abzugleichen.

Das archäologische Ortsaktenarchiv des Landesmuseums birgt jedenfalls noch diverse Schätze, die eine Aufarbeitung lohnen werden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Rudolfinum- Jahrbuch des Landesmuseums für Kärnten](#)

Jahr/Year: 2022

Band/Volume: [2021](#)

Autor(en)/Author(s): Jernej Renate

Artikel/Article: [Neuordnung des Ortsaktenarchivs der archäologischen Abteilungen im Landesmuseum für Kärnten 31-36](#)